

Grenzgänger in Blau auf der Suche nach Heimat

Vernissage von Patrick Kaufmann in neuem Atelier in Triesenberg

Der Balzner Maler Patrick Kaufmann ist ein Grenzgänger und Spurensucher – ein Sucher nach dem Kern, den Wurzeln, dem Ursprung, der Heimat. Seine Wurzeln hat er nun geschlagen – in seinem neuen Atelier in Triesenberg.

• VON JOHANNES MATTIVI

Und dort – im Sennwis 10, im Gebäude der Schreinerei Ulrich Beck und Söhne – dokumentiert Patrick Kaufmann morgen, Freitag, ab 19 Uhr in einer Vernissage Arbeiten des letzten Jahres – Bilder, Skulpturen und eine Schwemmholz-Installation, die vor allem eines zeigen: Die Beschäftigung mit den Tiefendimensionen der Farbe Blau, der Vorstoss in Gründe und Abgründe der Existenz ohne Halt und ohne Sicherheitsnetz auf der Suche nach dem Kern, den Wurzeln wird je länger desto intensiver. Patrick Kaufmanns Bilder sind organisch, dringen vor in Nerven und Eingeweide, suchen das Embryonenhafte der Existenz, den Ursprung – eine Suche, die kein Ende zu haben scheint, und doch: Kurz nachdem Patrick Kaufmann, der rastlose Reiser und Sucher, der in seinem Leben schon 30 mal quer durch Europa umgezogen ist, das neue, helle Atelier in Triesenberg bezog, kam plötzlich die Erkenntnis – ja, hier ist Heimat, ist Wurzel.



Ausloten und suchen ohne Sicherheitsnetz:
Der Balzner Maler Patrick Kaufmann eröffnet morgen sein neues Atelier in Triesenberg mit einer Werkschau.

Foto: jm

1/2

Vaterland

DONNERSTAG, 27. OKTOBER 2005

Zwischen Denken und Intuition in Tiefe und Weite getrieben

Vielleicht hat es ihn deshalb immer wieder vom Ausland zurückgezogen zum Rhein nach Balzers, zum Fluss, der ihn selbst, seine Lebendigkeit ins Fließen bringt, zu seiner einsamen

Kiesbank, wo er Schwemmholz sammelte, fast zentnerweise, all die verschiedenen, individuellen Formen und doch alles Holz, so wie Menschen, alle zum Menschensein gehörig und doch alle verschieden, individuell, verknotet und verkantet und sperrig und glatt, wie das Leben sie wachsen liess. In Blau und in Weiss hat Patrick Kaufmann die Schwemmholz-Äste bemalt, hat ihre äussere Zugehörigkeit zum Holzsein dokumentiert und die individuellen Formen belassen. Diese Äste werden zur Installation angeordnet werden, zu Haufen, die miteinander in der Spannung kommunizieren, zentral ein Ast in Gold – eine plötzliche Eingebung während des Gesprächs, eine Eingebung, die klar macht, warum es ihn während der Bemalung der Äste intuitiv drängte, einen der Äste in Gold

zu gestalten. Intuition und Denken – zwei Begriffe im Spannungsfeld, zwischen denen Patrick Kaufmann oszilliert. Die Farbe Blau ist für Kaufmann mit dem Denken verknüpft – in seinen Bildern treibt es ihn immer wieder und immer mehr ins Blau hinein, bis es ihn schwindelt. Die weissen Elemente in den Bildern geben ihm Halt, um sich nicht zu verlieren. Beim Schwemmholz paradox, genau das Gegenteil – Blau die Farbe des Loslassens, Weiss die Farbe der Intuition, die ihn lehren will, das Denken loszulassen, um seiner Intuition zu folgen, auf seine Intuition sich zu verlassen, um sich weiterentwickeln zu können.

Die Intuition hat ihn nach Triesenberg in sein neues Atelier geführt, das erste helle Atelier seit vielen Jahren, nach denen er sich ins Dunkle, in Höh-

lungen zurückgezogen hatte, um in den Tiefen der Höhlungen nach dem Kern zu suchen. Das Lichthafte des neuen Ateliers brachte die Erkenntnis der Verwurzelung zu Tage, das – vorläufige – Ende einer Flucht von Ort zu Ort, nicht das Ende seiner Auslandsaufenthalte freilich, aber die grundsätzliche Anwesenheit an diesem geografischen Ort.

Bereits im Dezember ist es Patrick Kaufmann vergönnt, an der 5. Biennale von Florenz unter 800 Künstlern aus aller Welt seine Werke präsentieren zu dürfen.

*Patrick Kaufmann: Ausstellung «Spiegelungen des Selbst», im Atelier Sennwis 10, Triesenberg.
Vernissage: Freitag, 28. Oktober, 19 Uhr.
Die Ausstellung dauert bis zum 6. November
(geöffnet Di bis Do, 17 bis 21 Uhr, Sa und So 14 bis 18
Uhr oder nach Vereinbarung, Tel. +41 (0)78 912 44 30).*

2/2 Vaterland Donnerstag 27. Oktober 2005